

K16 Bleiben wir der Welt verbunden und in Europa zuhause

Gremium:	Landesvorstand
Beschlussdatum:	16.10.2020
Tagesordnungspunkt:	TOP5.5 Grün wählen und Baden-Württemberg leben
Status:	Modifiziert

1 Kapitel 16: Europa und Internationales

2 Bleiben wir der Welt verbunden und in Europa zuhause

3 Baden-Württemberg liegt mitten im Herzen Europas – wir leben Europa! Für uns
4 Grüne ist darum die Europäische Einigung Staatsräson. Wir pflegen einen
5 selbstverständlichen Austausch mit unseren europäischen Nachbar*innen. Und wir
6 profitieren von der europäischen Integration: Kaum eine Region in Europa ist
7 dank der wirtschaftlichen Zusammenarbeit so wohlhabend wie Baden-Württemberg.
8 Wir Grüne stehen ein für Frieden, Demokratie, Menschenrechte und die globalen
9 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Diese Werte sind
10 Grundlage unserer grünen Regierungspolitik in Baden-Württemberg, in Europa und
11 in unseren internationalen Beziehungen. Ressortübergreifend haben wir die
12 entwicklungspolitischen Leitlinien Baden-Württembergs erarbeitet und dabei die
13 Zivilgesellschaft in dem breit angelegten Beteiligungsprozess
14 „Weltbürger:gefragt!“ einbezogen. Auf dem „Europadialog Baden-Württemberg“
15 gründet das europapolitische Leitbild der Landesregierung.

16 Die Corona-Pandemie hat gezeigt: Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit muss
17 bei der Krisenbewältigung auf verlässliche Füße gestellt werden. Dafür braucht
18 es europäische Solidarität statt nationaler Alleingänge! So haben Krankenhäuser
19 des Landes Patient*innen aus dem Elsass aufgenommen, die schwer an COVID-19
20 erkrankt waren, als die Kapazitäten vor Ort nicht mehr ausgereicht hatten.

21 Für ein grenzüberschreitendes Gesundheitsmanagement

22 Die Corona-Krise lässt sich nur gemeinsam bewältigen. Daher fordern wir Grüne,
23 innerhalb der EU ein gemeinsames Management für eine grenzüberschreitende
24 öffentliche Gesundheit aufzubauen. Hierzu gehört ein Bettennachweissystem, um
25 freie Behandlungskapazitäten in Europa besser nutzen zu können. Wir werden
26 entschieden für eine koordinierte Zusammenarbeit im Gesundheitswesen am
27 Oberrhein arbeiten. Hierfür wollen wir das trinationale Kompetenzzentrum TRISAN
28 weiterentwickeln und den neuen Grenzüberschreitenden Ausschuss (GRÜZ) effektiv
29 nutzen. Der koordinierte EU-Katastrophenschutz rescEU benötigt eigene
30 Kompetenzen und Kapazitäten. Nur so kann das Katastrophenmanagement in
31 Abstimmung mit den Mitgliedsstaaten und Bundesländern bedarfsgenau gesteuert
32 werden.

33 Um unsere internationalen Abhängigkeiten in der Gesundheitsversorgung zu
34 verringern, wollen wir die Beschaffung von Medikamenten, Impfstoffen,
35 medizinischen Geräten und Schutzkleidung diversifizieren. Wir Grüne wollen die
36 Produktion in Europa und an den bestehenden Standorten in Baden-Württemberg
37 stärken. Wir werden gezielt in Forschung und Entwicklung im Medizin- und
38 Pharmaziebereich investieren.

39 Internationale Allianzen für Klima- und Umweltschutz vertiefen

40 Mit unserer nachhaltigen Industrie und innovativen Forschungslandschaft haben
41 wir die Möglichkeit, die Zukunft Europas mitzugestalten. Fester Bestandteil
42 unseres Europäischen Projekts für das neue Jahrzehnt ist die klimafreundliche
43 Transformation der Wirtschaft. Mit dem European Green Deal hat sich die EU einen
44 konsequenten Klimaschutz vorgenommen. Wir wollen Baden-Württemberg zum
45 Musterland machen, das den Green Deal ambitioniert umsetzt. Wir müssen die Ziele
46 des Pariser Klimaabkommens erreichen und zugleich Arbeitsplätze in Europa
47 erhalten und neue schaffen. Unser grün-geführtes Land war entscheidend an der
48 Gründung der „Under2 Coalition“ beteiligt. In dieser Initiative arbeiten
49 innovative Regionen aus der ganzen Welt beim ambitionierten Klimaschutz
50 zusammen. Baden-Württemberg hat sich hier mit der Weiterentwicklung seines
51 Klimaschutzes bereits ehrgeizige Ziele gesetzt. Nicht nur in den EU-
52 Institutionen gehen wir als treibende Kraft voran. Wir werden auch bestehende
53 regionale und internationale Allianzen im Umweltsektor vertiefen. Dafür werden
54 wir die Zusammenarbeit der vier Motoren Europas – Katalonien, Auvergne-Rhône-
55 Alpes, Lombardei und Baden-Württemberg – intensivieren. Wir werden eine
56 ambitionierte Klimapolitik zur Agenda der Internationalen Bodenseekonferenz und
57 des Oberrheinrats machen. Außerdem werden wir unsere grüne Klimapolitik im
58 Rahmen der „Under2 Coalition“ vorantreiben.

59 Da das Atomkraftwerk in Fessenheim abgeschaltet ist, wollen wir unseren Beitrag
60 zum deutsch-französischen „Zukunftsprozess Fessenheim“ leisten und ein positives
61 Beispiel für einen erfolgreichen Strukturwandel setzen. Dafür werden wir die
62 Region gemeinsam zu einem Forschungs- und Zukunftsstandort für erneuerbare
63 Energien machen.

64 Handelsabkommen für eine ökologische und soziale Globalisierung nutzen

65 Wir Grüne haben klare Erwartungen an Handelsabkommen der EU: Wir stehen für eine
66 Handelspolitik, die die Globalisierung gerecht gestaltet, die in ihren
67 Handelsabkommen verbindlich soziale und ökologische Standards und das
68 Vorsorgeprinzip festschreibt, die kommunale Daseinsvorsorge ausreichend schützt,
69 den Pariser Klimavertrag als wesentlichen Bestandteil verankert und die
70 parlamentarische Mitentscheidung bei der sogenannten regulatorischen Kooperation
71 garantiert. Einseitige Sonderklagerechte für Investoren lehnen wir ab. Das sind
72 unsere Maßstäbe für die Zustimmung zu Handelsabkommen. Deshalb lehnen wir CETA
73 in der jetzigen Form weiterhin ab. Wir sind davon überzeugt, dass es möglich
74 ist, das Abkommen im Sinne der oben genannten Kriterien zu verändern, solange es
75 noch nicht endgültig in Kraft gesetzt ist. Das Mercosur-Abkommen mit Südamerika
76 lehnen wir ab, weil es unseren Ansprüchen an Umwelt- und Klimaschutz und an die
77 Menschenrechte nicht ansatzweise genügt.

78 Mobilität, Bildung und Forschung über Grenzen hinweg gestalten

79 Wir alle sind Europa. Als europäische Bürger*innen leben und gestalten wir
80 europäischen Zusammenhalt im Alltag. Deshalb setzen wir uns für das
81 Landtagswahlrecht für alle EU-Bürger*innen ein, die dauerhaft in Baden-
82 Württemberg leben. Damit Europa noch besser zusammenwachsen kann, wollen wir die
83 Verkehrslücken zwischen Baden-Württemberg und dem Elsass am Oberrhein schließen.
84 Dabei setzen wir auf die Förderung klimafreundlicher Mobilitätskonzepte und
85 werden den grenzüberschreitenden ÖPNV ausbauen und attraktiver gestalten. Die
86 2017 in Betrieb genommene Straßenbahn zwischen Kehl und Straßburg ist ein Erfolg
87 – wir werden dem weitere solche Projekte folgen lassen!

88 Über eine mehrsprachige App möchten wir ein ÖPNV-Ticket für die gesamte Region
89 Oberrhein anbieten und die Vernetzung der unterschiedlichen Mobilitätsträger
90 verbessern. Dazu gehört auch, das kostengünstige Baden-Württemberg-Ticket auf
91 Ziele im Elsass und in der Schweiz zu erweitern. Wir Grüne machen uns dafür
92 stark, Bahnverbindungen über den Rhein zu reaktivieren. Insbesondere die
93 Bahnlinie zwischen Freiburg und Colmar ist für uns ein wichtiges europa- und
94 verkehrspolitisches Projekt. Wir setzen uns für die zeitnahe Einführung einer
95 europäischen Umweltplakette ein. Auch im Bildungs- und Forschungsbereich wollen
96 wir Europa zur gelebten Normalität machen. Grundschulen in der Oberrheinregion
97 können Französisch als Fremdsprache anbieten. Wir wollen die Idee von
98 Europäischen Universitäten weiterentwickeln und dabei helfen, dass EUCOR zu
99 einem gemeinsamen Campus mit grenzüberschreitendem Semesterticket wird. Zu dem
100 trinationalen Verbund EUCOR gehören fünf Universitäten in der Oberrheinregion:
101 Basel, Freiburg, Haute-Alsace, Strasbourg und das Karlsruher Institut für
102 Technologie. Auch eine deutsch-französische Berufsschule wollen wir ins Leben
103 rufen. Das Programm „Erasmus +“ werden wir weiter ausbauen. Die Entwicklung von
104 Zukunftstechnologien lebt von internationalem Austausch! Etwa bei der Forschung
105 an Künstlicher Intelligenz wollen wir den grenzüberschreitenden Austausch
106 zwischen Wissenschaftler*innen sowie gemeinsame Forschungsprojekte fördern. Wir
107 setzen uns dafür ein, das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation
108 „Horizon Europe“ ambitionierter auszugestalten. Die Inhalte des Programms
109 orientieren sich an wichtigen gesellschaftlichen Fragen zu Gesundheit, Umwelt
110 oder Verkehr. Ziel ist es, die wissenschaftliche Exzellenz in Europa zu fördern.

111 Das grenzenlose Arbeiten in Europa braucht soziale Leitplanken, die europaweit
112 eingehalten werden. Wir werden weiterhin die aufsuchende, mobile Beratung für
113 LKW-Fernfahrer*innen an Autobahn-Rastplätzen unterstützen. Wir kämpfen
114 transnational mit den Gewerkschaften für bessere Arbeitsbedingungen und werden
115 staatliche Kontrollen ausbauen. Mit einem mehrsprachigen Flyer werden wir über
116 EU-Arbeitsbedingungen informieren. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit: Wir wollen
117 eine gerechte Bezahlung ausländischer Arbeitskräfte auch in der Praxis umsetzen
118 und werden die Arbeit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit stärken.

119 Donauraumstrategie als politisches Projekt zur Demokratieförderung
120 weiterentwickeln

121 Wir wollen den Donauraum zur europäischen Lebensader machen. Baden-Württemberg
122 als Ursprungsland der Donau engagiert sich bereits intensiv in der
123 Donauraumstrategie. Diese wollen wir über die wirtschaftliche Kooperation hinaus
124 als politisches Projekt weiterentwickeln. Dafür möchten wir Austauschprojekte
125 für Studierende, Azubis und Schüler*innen, Start-ups und im Wissenschafts- und
126 Medienbereich fördern. Für uns Grüne ist wichtig, dass die Donauraumstrategie
127 der Demokratieförderung dient. Wir brauchen ein klares Bekenntnis zu
128 Bürger*innenrechten. Wir fordern von allen Donauanrainerstaaten ein Einstehen
129 für eine humane Flüchtlingspolitik, eine liberale Minderheitenpolitik etwa
130 gegenüber den Roma und ein konsequentes Vorgehen gegen Korruption. Auch die
131 Gleichberechtigung der Geschlechter ist uns Grünen ein wichtiges Anliegen. Wir
132 werden weiterhin Frauenprojekte für Sinti und Roma in Südosteuropa unterstützen.
133 Wir sagen dem Frauenhandel gemeinsam mit anderen Staaten wirksam und konsequent
134 den Kampf an!

135 Entwicklungszusammenarbeit voranbringen: Wir tragen globale Verantwortung

136 Wir wollen unserer Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung und für die
137 Einhaltung von internationalen Umwelt- und Sozialstandards gerecht werden.
138 Deshalb hat die grün-geführte Landesregierung die Verwaltungsvorschrift des
139 Landes für eine faire und nachhaltige öffentliche Beschaffung erlassen. Diese
140 gilt es, konsequent und verbindlich fortschreiben. Ihre Umsetzung muss durch
141 Schulungsangebote, Monitoring und neue Instrumente sichergestellt werden.
142 Landeseigene Unternehmen, die auch außerhalb von Deutschland tätig sind, wollen
143 wir darauf verpflichten, faire, soziale und ökologische Produktionsbedingungen
144 im gesamten Herstellungszyklus einzuhalten. Im Bund setzen wir uns für ein
145 ambitioniertes Lieferkettengesetz ein, das verbindlich menschenrechtliche
146 Sorgfaltspflichten verankert und effektive Sanktionsmöglichkeiten eröffnet, wenn
147 diese verletzt werden.

148 Baden-Württemberg lebt von seinen starken, weltweit tätigen Unternehmen und
149 seiner lebendigen Zivilgesellschaft. Sie bergen großes Potenzial, unsere
150 internationale Zusammenarbeit fit zu machen für die globalen Herausforderungen
151 und den überfälligen ökologisch-sozialen Transformationsprozess des neuen
152 Jahrzehnts! Die vielen Akteur*innen und Projekte in der
153 Entwicklungszusammenarbeit werden wir Grüne weiterhin fördern und über alle
154 Bereiche vernetzen. Dabei legen wir besondere Aufmerksamkeit auf die
155 wirtschaftlichen, sozialen und politischen Beziehungen zum europäischen
156 Nachbarkontinent Afrika. Entwicklungszusammenarbeit ist für uns eine
157 Querschnittsaufgabe. Das heißt: Baden-Württemberg übernimmt weltweit
158 Verantwortung für eine ökonomisch, ökologisch und sozial tragfähige Gestaltung
159 der Zukunft. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir das breite Netzwerk der
160 entwicklungspolitischen Akteur*innen weiterhin intensiv unterstützen und den
161 entwicklungspolitischen Dialog mit den zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, der
162 Wissenschaft und der Wirtschaft vertiefen. Über den Rat für
163 Entwicklungszusammenarbeit sowie über Informations- und Netzwerkplattformen
164 werden wir dafür sorgen, die vorhandenen Ressourcen noch wirksamer nutzen zu
165 können. Projekte und das Engagement in Ländern des globalen Südens sind dabei
166 von großer Bedeutung. Genauso wichtig ist es, hierzulande die Bildung für
167 nachhaltige Entwicklung und das Globale Lernen im schulischen und
168 außerschulischen Bereich zu fördern sowie ein entwicklungspolitisches
169 Bewusstsein zu schaffen. Dazu gehört auch eine kritische Auseinandersetzung mit
170 der eigenen Vergangenheit. Daher wollen wir die deutsche und europäische
171 Kolonialvergangenheit zu einem festen Bestandteil in den Lehrplänen und -
172 materialien an Schulen und Universitäten machen und diese bei der Aus- und
173 Fortbildung von Lehrkräften stärker verankern. Wir wollen den begonnenen
174 Perspektivenwechsel der globalen Verantwortung als wirtschaftsstarkes Land
175 weiter vorantreiben. Wir werden dazu beitragen, dass unsere Wirtschafts- und
176 Lebensweise die Lebensgrundlage unserer Partnerländer respektiert und nicht
177 zerstört.

178 Die Landesförderung und unser Engagement werden wir im Sinne der
179 entwicklungspolitischen Leitlinien Baden-Württembergs auf ausgewählte
180 Partnerregionen des Landes fokussieren. Dazu werden wir die aufgebauten und
181 bewährten Strukturen nutzen. Der Landespartnerschaft mit Burundi, die über das
182 Kompetenzzentrum Burundi der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-
183 Württemberg (SEZ) koordiniert wird, kommt für uns besondere Bedeutung bei: Sie
184 ist über Jahrzehnte als Graswurzelpartnerschaft gewachsen. Was wir mit Kritik
185 und Sorge beobachten, ist die Menschenrechtsslage in Burundi. Daher wollen wir

186 den Einsatz für Menschenrechte und die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft
187 noch weiter stärken.

188 Darum Grün!

189 Wer Grün wählt, stimmt für

- 190 • ein Baden-Württemberg, das auch in Krisenzeiten internationale Solidarität
191 lebt und lokal handelt
- 192 • mehr europäische Souveränität bei der Beschaffung wichtiger
193 Gesundheitsgüter wie Medikamente, Impfstoffe, medizinische Geräte und
194 Schutzkleidung durch die Produktion in Europa und Baden-Württemberg
- 195 • die Weiterentwicklung der Donaunraumstrategie als politisches Projekt –
196 über wirtschaftliche Kooperationen hinaus
- 197 • die Stärkung und den Ausbau einer fairen, nachhaltigen öffentlichen
198 Beschaffung und die Verankerung von Klimaschutz in Handelsabkommen
- 199 • globale nachhaltige Entwicklung und Gerechtigkeit